

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 109.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Frachtlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 18. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf die Verfügung des R. Justizministeriums vom 9. September 1879, Ziff. 1, (Staatsanzeiger Nr. 214) mit dem Aufhänge besonders aufmerksam gemacht, daß für die **vor dem 1. Oktober** auf Kosten der Gemeinde anzuschaffenden Dienststempel der Gerichtsvollzieher Bezugsquellen im Annoncentheil des Staatsanzeigers Nr. 214 und folgende zu ersehen sind, und daß die ebenfalls auf Kosten der Gemeinde zu beschaffenden beiden Geschäftsbücher der Gerichtsvollzieher je nach der bisher in jeder Gemeinde beobachteten Anzahl von Zwangsvollstreckungen und Klagerhebungen ungefähr nachstehende Blattzahl haben sollten: Das Hauptregister 100—250, das Kassentagbuch 50—150 Blatt.

Die Geschäftsbücher sind, wenn nicht schon gegeben, sofort zu bestellen und vor dem 1. Oktober hierher vorzulegen.

Den Gerichtsvollziehern der Gemeinden Nagold, Altenstaig und Haiterbach, sowie **den sämtlichen Stellvertretern** der Gerichtsvollzieher ist zu eröffnen, daß sie sich **entweder** am

Dienstag den 30. September, Nachmittags 4 Uhr, in dem Rathhaussaale zu Nagold, **oder** am

Wittwoch den 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in dem Rathhaussaale zu Altenstaig einzufinden haben, um gem. §. 5 der Gerichtsvollzieherordnung vom 6. September 1879 auf ihre Funktionen beeidigt zu werden.

Den 18. September 1879.

R. Oberamtsgericht.
J. M. Mayer.

Verstorben: Den 10. Sept. zu Calw Lsg. Heinrich, Sattler und Gemeinderath, 78 J. a.; den 13. Sept. zu Dersberg Rhoenle, Wilhelm, Konditor, Schlaganfall.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

A Ettmannsweiler, 14. Sept. Heute hielt hier der landwirthschaftliche Bezirksverein Nagold eine Ausschusssitzung. Zunächst wurden von dem Vorstand Anmeldungen zum Besuch des landw. Festes in Cannstatt entgegengenommen, behufs Ertheilung von Abzeichen, welche den Eintritt in den innern Kreis gestatten. Im Anschluß daran wurde über eine Unterstützung verhandelt für diejenigen Mitglieder des Vereins, welche die Viehausstellung in Cannstatt zu besichtigen gedenken. Ebenso wurden zwei Deponomen, welche die Kottweiler Ausstellung besichtigen, eine Unterstützung von je 10 M zuerkannt. Einer von ihnen erhielt für einen Farren einen Preis von 100 M. Hierauf hielt Deponom Ruesch von Spielberg einen Vortrag über den Futterbau des Bezirks, welchem wir folgende Gedanken entnehmen. Der Futterbau ist die Grundlage der Landwirtschaft, hauptsächlich bei uns auf dem Schwarzwald mit unseren hiesigen Sandböden, welche viel Dünger verlangen, aber wenig Ertrag bieten. Daraus folgt auch der Streumangel, welcher sich in unserer Gegend immer mehr geltend macht. Vermöge des feuchten Klimas eignet sich unser Boden weniger zum Fruchtbau als vielmehr zum Futterbau. Wir haben theils ständige Wiesen, theils Ackerwiesen. Erstere eignen sich zu keinem anderen Zweck als zum Futterbau und sind meist Wasserwiesen, welche ohne Düngung ertragsfähig bleiben; man darf nur nehmen, nicht geben. Die Wasserwiesen sind oft fehlerhaft angelegt, daß Versumpfung eintritt und Auffüllungen oder Trockenlegungen nöthig werden. Es wird auch häufig verwässert, namentlich

im Winter, wo Eisbänke entstehen und den Grasboden ersticken. Neben Stalldünger empfiehlt sich hauptsächlich Kompost, welcher sich aus dem Abraum von Anwaschen, aus angeschwemmtem Boden in Straßengräben, aus Loh- und Sägmehl leicht anfertigen läßt. Der Futterbau auf dem Felde beschränkt sich meist mit Klee, welcher letzterer bei uns erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts zu seinem Recht kam und den Grund zu einem soliden Wohlstande legte. Durch ihn wurde die Waide aufgehoben und die Stallfütterung eingeführt. Dann hat er aber auch den Vorzug, daß durch ihn der Boden verbessert wird, wenn er nicht länger als 3—4 Jahre auf demselben Grundstück gebaut wird. Auf dem hiesigen Wald sind dem Klee verschiedene Grasarten beizumischen, um die Selbstbegraßung durch den Boden ausmergelnder Gräser (Ducken, Schnürgras) zu verhüten. Hier ist Kalkdüngung, welche jedoch die Stalldüngung nicht ausschließt, absolut geboten. — An den Vortrag reihte sich eine Debatte an, durch welche noch mancher praktische Wink gegeben wurde, namentlich von Herrn Schullehrer Schlad von Altenstaig Dorf. Hierauf wurde von dem Ausschuss beschlossen, dieses Spätjahr bei günstigem Wetter eine landwirthschaftliche Exkursion nach Hohenheim und Scharnhaußen zu machen.

Calw, 15. Sept. Zum Abgeordneten der Landesparlament wurde Defan Metzger in Calw mit 38 Stimmen, zu dessen Stellvertreter Stadtpfarrer Ginzler in Neubulach mit 28 Stimmen gewählt.

Calw, 15. Sept. Gestern tagte hier der württemb. Zweigverein des deutschen Ingenieur-Vereins im Gasthof zum „Waldhorn“. Nach Schluß ihrer Verhandlungen besichtigten die Gäste unter Führung des Herrn Bauinspektors Schmann die hiesige Wasserversorgung und machten Nachmittags einen Ausflug nach Feinach und Javelstein.

Stuttgart, 14. Sept. In der Kasernenstr. Nr. 35 part. wurde gestern Mittag in der Zeit zwischen 1/3 Uhr und 5 Uhr durch die Wohnung in den Laden des Herrn Landauer gewaltsam eingebrochen und für ca. 12000 M Gold- und Silberwaren entwendet. Der freche Dieb muß Lokalkennniß gehabt haben, sonst wäre der Einbruch am hellen Tage kaum möglich gewesen.

Stuttgart, 14. Sept. In der bekannten Hackländer'schen Nachversteuerungssache ist kürzlich das Urtheil vom Gericht gesprochen worden. Es lautet auf Nachzahlung von 12000 M und auf die gesetzliche Verzehnfachung dieses Betrages als Strafe. Damit würde der bedauernswerthen Familie, welche an der Steuervorenthaltung Hackländer's bei dessen Lebzeiten ganz unbetheiligt ist, alles Vermögen genommen werden, das der fruchtbare Schriftsteller hinterlassen hat. Die Wittve hat sich deshalb mit einem Gnadengesuch an den König gewandt und man muß gespannt darauf sein, wie die allerhöchste Entscheidung ausfallen werde. Viel Hoffnung auf Gewährung des Gesuchs, die 12000 M Strafe zu erlassen, ist freilich nicht zu hegen, da damit ein für vergleichene Vorkommnisse ein bedenkliches Präcedens geschaffen würde.

Stuttgart, 15. Sept. In der vorigen Woche ereignete sich der originelle Fall, daß der Bräutigam auf dem Wege zur Ziviltrauung, die bekanntlich auf dem Rathhause stattfindet, seine Braut auf dem Marktplatz dahier plötzlich verließ. Die so schmählich Verlassene verfolgte ihren Treulosen zwar sogleich, ohne ihn jedoch wieder zu erreichen.

Stuttgart, 15. Sept. Die 7. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege

wurde heute eröffnet. Es haben sich 170 Theilnehmer eingefunden. Die Versammlung wurde von Seiten der Regierung und der Stadt begrüßt. Bürgermeister Erhardt von München wurde zum Vorsitzenden gewählt. Professor Hirsch von Berlin vertheidigte Theesen über Schutzmaßregeln gegen vom Auslande drohenden Volksseuchen und verbreitete sich insbesondere über Grenzperre und Quarantaine.

Brandfälle: In Bonlanden den 14. Sept. eine Scheuer und 2 Wohnhäuser; in Volkerts-haus, O. Waldsee, am 12. Sept., Nachts, ein Wohnhaus sammt Scheuer; in Bligenreute (Ravensburg) am 14. ds. Mts. eine Scheuer nebst allem Getreide und Futtermitteln; in Ravensburg in der Nacht vom 15./16. Sept. die Kunstmühle von Eitel größtentheils; in Kuchen am 15. Sept., Nachts, 2 Wohngebäude und 2 Scheunen.

Kentlingen, 13. Sept. Dieser Tage wurde einem verliebten Commis voyageur eine Abkühlung zu Theil, welche ihm das Küßchen gründlich entleidete. Bei einem Geschäftsbesuche im Hause eines hiesigen Gerbers sah derselbe nach der „Schw. Kr. Ztg.“ hinter dem Hause auf einer sog. Brücke an der Schaz einige Mädchen mit Waschen beschäftigt, wovon ihm ein Bezinger Mädchen besonders wohl gefiel. Im Begriffe, dasselbe zu umarmen und zu küssen, glitt er auf den nassen Brettern aus und fiel kopfüber in die Schaz. Unter dem Hohngelächter der Zusehenden arbeitete er sich wieder in's Trockene und zog dann, wie ein begossener Pudel, vom Schauplatz seiner Heldenthat ab. Leider hatte er auch das Mädchen in seinen Fall verwickelt, so daß auch dieser ein unwillkürliches Bad zu Theil wurde.

Kottweil. Von der hiesigen Strafkammer wurde dieser Tage ein in den vierziger Jahren stehender Bierbrauer Jäger von Lustnau, der bereits 29 Vorstrafen erstanden und über den seine Heimathbehörde ein gedrucktes Vorstrafenverzeichnis eingelaßt hat, von einem Verbrechen des Diebstahls im Rückfall mangelnden Beweises halber freigesprochen. Jäger wußte seine wiedererlangte Freiheit nicht besser zu verwenden, als daß er sofort in Rietheim wieder einen Diebstahl verübte, wegen dessen er nun neuerdings in Haft genommen wurde.

Aus der Landheg, 13. Sept. Als der Lehrer J. von Blausfelden beim Kinderlehrgottesdienst daselbst bereits den 8. Vers von dem aufgestellten Liede gesungen hatte und der sonst so präzise Geistliche — Defan Oslander — noch immer nicht heraustraten wollte, schickte jener einen Schüler in's Pfarrhaus, um von dem vorgeschrittenen Gefang Meldung zu machen, dort glaubte man den Defan bereits in der Kirche, traf ihn aber beim Nachsehen in der Studierstube liegend, bewusstlos und dem Tode nahe: Ein Schlag hatte den wadern, pflichtgetreuen Seelsorger mitten aus seiner Amtsthätigkeit hinweggerafft; er lebte kaum noch eine halbe Stunde.

Aus der Pfalz. Ein Grünstädter Metzger unterhandelte mit einem Bewohner Sausenheims wegen Verkauf einer Kuh. Da beide über das Gewicht nicht einig werden konnten und der Besitzer so sehr seiner Sache sicher zu sein glaubte, so machte er den Vorschlag, daß, wenn die Kuh nicht 450 Pfd. wiege, er sie unjunkt bekomme, andernfalls müsse der Metzger für jedes Pfund über 450 Pfund 5 1/2 M zahlen. Der Metzger schlug ein und stellte sich ein Gewicht von 447 Pfd. heraus, so daß der Metzger diesmal zu einer billigen Kuh kam.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Heute wurde Hilfenbed nach Stuttgart unter sicherer Begleitung

abgeführt, um sich dort wegen eines ihm zur Last gelegten Raubmordversuchs in Cannstatt zu verantworten.

Stettin, 14. Sept. Dem gestrigen Korpsmanöver hat der Kaiser während 3 Stunden zu Pferde beigewohnt. Seine Majestät nahm das von der Stadt angebotene Souper an. Dasselbst zurückgekehrt, machte der Kaiser um 10 Uhr Abends noch eine Umfahrt durch die glänzend erleuchteten Straßen der Stadt, überall von der zahllosen Menschenmenge mit enthusiastischen Zurufen berufen.

Stettin, 14. Sept. Der Kaiser hat heute um 1 Uhr auf dem Werft des „Vulkan“ in Beisein des Kronprinzen, des Marineministers, des Kriegsministers und dessen Gefolge wie in Anwesenheit einer großen Masse von Zuschauern die Taufe der gedeckten Korvette „Stein“ vorgenommen. Der Kaiser sprach die Worte: Ich taufe dich mit dem Namen „Stein“. Hierauf zerstellte Se. Majestät die Champagnerflasche und löste durch einen Druck die das Schiff haltende Taue, worauf dasselbe unter den Jubelrufen der Zuschauer in die Oder hinabglitt.

Berlin, 13. Sept. Die Zweifel, welche bezüglich der Gerüchte eines Rücktritts des Justizministers Dr. Leonhardt hervorgetreten waren, erweisen sich, wie man der Nat.-Ztg. schreibt, als durchaus begründet. Der Minister selbst denkt nicht daran, seine Stellung aufzugeben, gleichwohl waren die Gerüchte seit längerer Zeit allgemein verbreitet und die Hartnäckigkeit, mit der sie, kaum dementiert, wieder hervorgezogen werden, gibt zu denken. Wir sind der Ansicht, daß der Justizminister angesichts des historischen 1. Okt. 1879, des Beginns der Ära deutscher Rechts-einheit, die zum hervorragenden Theil sein Werk ist, einen besseren Dank verdiente, als die Verflechtung seines Namens in unbeglaubigten Nachrichten von Demissionsgesuchen und die Aufzählung etwaiger Erben seiner Stellung.

Berlin, 15. Sept. Mit dem Kaiser und der Kaiserin werden den Manövern bei Straßburg beiwohnen: der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und Albrecht, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz von Schweden, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Heinrich von Hessen, Feldmarschall Graf Moltke, Kriegsminister von Ramede, die Generale Bobbielski, v. Tümping und v. Viehler.

Berlin, 15. Sept. Der Reichskanzler beantragt fünf Millionen Zwanzigpfennigstücke in Markstücke umzuprägen.

Berlin, 16. Septbr. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine aus Stettin von gestern datirte königliche Verordnung, welche das Abgeordnetenhaus für aufgelöst erklärt, sowie eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, welche den 30. September für die Wahl der Wahlmänner und den 7. Oktober für die Abgeordnetenwahl festsetzt. (Fr. Z.)

Berlin. Auf allen Bieren ist nach der Tribüne ein junger Mann kürzlich vom Königsthor nach Weichensee in 2 Stunden 15 Minuten gefroren. Er that dies einer Wette halber, die der sonderbare Schwärmer denn auch gewonnen hat. Der Marisch wurde noch dazu durch Regen behindert.

Berlin. Ein unglückliches Weib. Vor einigen Tagen hat man hier eine alte Frau eingeargt, deren Lebensschicksale ihrer seltenen Hebrheit wegen wohl mittheilenswerth erscheinen. Die Frau war die Tochter eines Predigers in der Altmark und heirathete einen wohlhabenden Landwirth, der ein größeres Gut pachtete und dort mit seiner Familie glücklich lebte. Der erste furchtbare Schlag, welcher die brave Frau traf, war der Tod des Gatten, der von Wild-dieben erschossen wurde. Mit 3 Söhnen und einer Tochter lebte die gebeugte Wittve ruhig weiter und willigte gern in die Verheirathung ihrer Tochter mit einem Nachbar, der das Gut übernahm. Der Schwiegerjohn war ein Spieler ersten Ranges, und es wahrte kaum einige Jahre, so war das Gut so überschuldet, daß der Herr Baron mit Schwiegermutter, Frau und Kind als Bettler von dannen zog. Inzwischen war der älteste Sohn der Wittve bei dem Sturm auf Düppel gefallen, und nun folgte die Schwester dem Bruder nach und starb am gebrochenen Herzen. Der Herr Baron erschloß sich. Der schwergeprüften Frau, die mit den letzten geringen Mitteln nach Berlin gezogen war, verblieben zwei Söhne und ein Enkel; auch diese sollte sie überleben

und zwar endeten auch diese drei auf gewaltsame Weise. Der zweite Sohn war bei dem Zuge jener unglücklichen Jäger-Kompagnie, die bei der schändlichen Katastrophe von Laon so schwer getroffen wurde, der Enkel erkrankte bei dem Versuch, einen Mitschüler zu retten, und der jüngste Sohn, die einzige Stütze der inzwischen ganz verarmten Mutter, verunglückte durch einen Sturz vom Fahrstuhl, qualte sich 9 Wochen im Krankenhause und starb. Die Greisin arbeitete mehrere Jahre noch im Schweiße ihres Angesichtes, ernährte sich durch Waschen und Ausbessern, bis endlich auch sie als das letzte Glied einer einst glücklichen Familie Ruhe fand nach einem schwer bewegten Leben.

Aus dem Kulturkampfe gibt es wieder ein Ereigniß zu berichten, das wohl berufen sein wird, einen jener bekannten „Marksteine“ oder „Wendepunkte“ zu bilden. Auf eine Eingabe des Westfälischen Klerus gab der Kultusminister in einer unzweideutigen Erklärung die bezeichnende Antwort, daß die lath. Kirche ohne vorhergegangene Anerkennung der staatlichen Oberhoheit auf Nachgiebigkeit seitens der Regierung nicht zu rechnen habe. Man hat es aber doch von Berlin aus für zweckmäßig gehalten, der Welt zu verkünden, daß die Verhandlungen noch nicht abgebrochen seien.

Ostpreußen und besonders Litthauen nimmt in der Pferdezucht nicht nur die erste Stelle in Deutschland, sondern, mit Ausnahme Englands, in ganz Europa ein. Auf diesem kleinen Flächenraum sind der Remontekommission 5000 3jährige Pferde vorgeführt worden, von den 2609 als vollständig fehlerfrei und kriegsbrauchbar gegolten wurden. Für dieselben wurden 1,730,000 M. bezahlt, der Durchschnittspreis betrug also 660 M.

Weg, 13. Sept. Der Kaiser wird sich am 23. von Straßburg aus per Extrazug hieher begeben und Abends 8 Uhr 10 Min. auf dem hiesigen Stadtbahnhof eintreffen. Vom Bahnhof aus fährt er durch einen Triumphbogen nach der Präfektur.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Sept. In der hiesigen deutschen Botschaft erwartet man die Ankunft des Fürsten Bismarck am 20. d. M. In Provinzblättern wird aus Wien mit besonderem Nachdruck gemeldet, daß den Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrássy Baron Haymerle beiwohnen werde.

Peit, 11. Sept. Paul Rainer, gewesener Minister des Innern, hat sich auf seinem Landsitz Lonto am 9. d. 3 Uhr Nachmittags, durch einen Pistolenschuß entleibt. Lebensüberdruß wegen langer Krankheit war die Veranlassung. Rainer war mehrmals Abgeordneter für Hont, auch Vicegespan dieses Comitats und königlicher Commissär.

Prag, 11. Sept. Bei dem vom 7. bis 11. Sept. hier tagenden Bienenzüchterkongresse wurde heute einem Württemberger, dem Reallehrer Bessler aus Bopfingen, die silb. Medaille zuerkannt, auch wurde demselben eine weitere Medaille als Ehrengabe der Stadt Prag zugeteilt.

Prag, 12. Sept. In Graslitz brannte heute Vormittags die Baumwollfabrik von Theodor Pilz nieder. Der Fabrikwerth beträgt mehrere hunderttausend Gulden. Hunderte von Arbeitern wurden brodlos.

Bilzen, 12. Sept. Vor einigen Tagen tödtete sich hier der Hauptmann Rattay vom 35. LIn., indem er sich mit dem Säbel den Bauch durchbohrte. Der Selbstmörder war ein sehr intelligenter Offizier und allgemein beliebt. Der Grund der furchterlichen That ist noch nicht aufgeklärt.

Frankreich.

Paris. Der Kriegsminister Gresley hat sich auf die Artigkeiten der Merikalen gefaßt zu machen. Er hat ein Rundschreiben an die Korpsbefehlshaber gerichtet, worin er sie anweist, darauf zu achten, daß die Truppen nicht mehr, wie es bisher zu geschehen pflegte, zur Verschönerung der relig. Zeremonien und zur Erhöhung des kirchlichen Pomps herangezogen werden. Nur in den gesetzlich vorgeesehenen Fällen könne ihre Mitwirkung gestattet werden. In jedem Ausnahmefall behalte sich der Minister selber vor, seine Befehle zu ertheilen.

Belgien.

Brüssel, 14. Sept. Ein Sendschreiben des Erzbischofs von Mecheln, Kurdmalerz, verordnet, daß jede Pfarrengemeinde in der Diocese vom Oktober an eine latholische Schule haben soll. — Ein deutscher

Kellner, Namens Esser, wurde wegen sozialistischer Umtriebe aus Belgien ausgewiesen.

Rußland.

Petersburg, 10. Sept. Ein Telegramm des Gouverneurs von Smolensk, datirt von gestern, meldet den Ausbruch einer großen Feuersbrunst in Wiasma. 200 Häuser und das Gefängniß sind in Flammen. Die Feuerwehr von Smolensk ist zur Hilfeleistung abgefannt.

Roskau, 11. Sept. (Falschmünzer in der Wönschkutte.) Die Mönche des Klosters in Narowtschata im Gouvernment Penza lieben, wie alle ihre Konfratres, den „Spiritus“, und da sie nicht immer die nöthigen Mittel haben, um sich denselben zu verschaffen, fabriziren sie aus langer Weile falsches Geld, begnügen sich jedoch mit der Anfertigung von Zwanzigkopfenstücken. Dieser Tage wurde in Narowtschata ein kleines Bauernmädchen von einem frommen Geldfabrikanten nach Branntwein in die Schänke geschickt und da man die Fälschung erkannte, angehalten. Das Kind sagte, daß es von dem Pater Mia mit dem Gelde nach der Herzenslabung gefandt worden sei, und dieser fromme Mann wurde sofort verhaftet. Eine im Kloster ausgeführte Haussuchung soll ergeben haben, daß mehrere geistliche Väter und Brüder sich in der Zeit, die ihnen vom Beten und Raisten übrig bleibt, der Kunst des Geldprägens widmen. (W. Vdsztg.)

Wahrscheinlich durch einen Börsenschwindel ist die Nachricht verbreitet worden, der Czar sei gestorben. Gerüchte über die Abdankung des Czars sind übrigens schon länger in Umlauf.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Sept. Nach hierher gelangten Berichten aus Ostrumelien haben in Aidos blutige Conflicte zwischen den zurückkehrenden mohamedanischen Flüchtlingen und der bulgarischen Bevölkerung stattgefunden. Bei dem Einschreiten der ostrumelischen Gendarmerie wurden viele mohamedanische Flüchtlinge getödtet und verwundet, auch mehrere Gendarmen getödtet.

Konstantinopel, 15. Sept. Anlässlich der blutigen Ereignisse in Ostrumelien herrscht große Aufregung. Mehrere Botschafter machen die Pforte verantwortlich, weil sie viele Flüchtlinge mittellos und ungeleitet ohne vorherige Benachrichtigung absendete. In Aidos sind 15 ostrumelische Gendarmen getödtet worden. Die Berichte der Konsuln über die Lage der mohamedanischen Bewohner lauten sehr ungünstig. Die Pforte beabsichtigt eine Circularnote an die Mächte zu richten und von Aleso Aufklärungen zu verlangen.

Handel & Verkehr.

Herrenberg, 11. Sept. Unser heutiger Viehmarkt war von allen Gattungen, namentlich von Ochsen, sehr stark besahren. In fetten Calfen war der Handel sehr lebhaft, und bewilligten Käufer diesmal gerne höhere Preise. Es waren heute viele Händler und Metzger hier, was wohl der Bahneröffnung zuzuschreiben sein dürfte, da die Thiere nun bequem hier verladen werden können. In Rülhen und Jungwisch war der Handel ebenfalls sehr lebhafter als früher, und es wurden auch hier etwas höhere Preise erzielt. — Milchschweine wurden zu 18—30 M. per Paar verkauft.

Stuttgart, 16. Sept. Vom Kraut-, Kartoffel- und Obstmarkt. Kartoffeln, Zufuhr 100 Sad, per Zentner 2 M. 80 J bis 3 M. 20 J, rauch Alles verkauft. Mostobst auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 150 Sad, Preis per Zentner 4 M. 80 J bis 5 M. Alles verkauft. Kraut viel Borrath, 8—9 M. per 100 St. Verkauf sehr langsam.

Reutlingen, 13. Sept. Der Obstmarkt war nach der „R. Z.“ heute schon ordentlich besahren. Der Sad Obst kostete von 3 1/2—7 M. Kronbirnen 10 M. Auch Kraut war ziemlich zu Markt gebracht und kostete von 5—8 M. per 100 Stüd. Kartoffeln von 3 1/2—4 M. per Ctr.

Heilbronn, 16. Septbr. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Auf dem heute erstmals abgehaltenen Markte stellten sich die Preise bei den Kartoffeln, blaue auf 3.80, gelbe 2.60—2.80, Birnen 2 Parthien auf 3 M. per Zentner. Nach Mostobst ist große Nachfrage.

Tübingen, 16. Sept. Gezeiten wurden hier einige kleinere Parthien Hopfen zu 200—225 M. per Ctr. verkauft. Wachsenburg, 15. Sept. (Hopfen.) Fehel v. Dwisches Rentamt, 2 Verkauf. Verschiedene Parthien Prima und Sekunda zum Durchschnittspreis von 115 M. per Ztr.

Ulm, 15. Sept. Der heute begonnene Lebermarkt erfreut sich großer Zufuhr und verspricht sehr lebhaft zu werden.

Stuttgart, 15. Sept. (Landesproduktendörse.) Infolge der Berichte von den auswärtigen Plätzen hat sich im Getreidegeschäft wenig Neues zugetragen, sondern es nehmen sowohl Verkäufer als Käufer eine abwartende Stellung ein. Auch unsere heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und die Umsätze waren in allen Fruchtgattungen beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, Kernen und Haber wie vor 8 Tagen. Wehl Nr. 1: M. 34.50—36, Nr. 2: M. 32—33, Nr. 3: M. 27.50—28.50, Nr. 4: M. 24.50—25.50.

Mittlere Fruchtpreise per Centner
vom 3. bis 8. September.

	Korn.		Kartoff.		Futter.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Hiberach	11. 37.	8. 86.	9. 93.	7. 11.		
Wangen	11. 51.	12. —.	—.	7. 95.		
Yorn	11. 91.	8. 82.	—.	8. 39.		
Winnenden	10. 30.	—.	—.	7. 12.		
Obingen	11. 10.	8. 20.	9. 35.	6. 35.		
Obingen	11. 3.	—.	—.	7. 63.		
Geislingen	10. 60.	—.	—.	—.		
Heidenheim	10. 56.	8. 20.	8. 28.	6. 9.		
Rogold	9. 50.	8. 47.	8. 47.	7. 40.		
Rottweil	10. 86.	—.	—.	7. 49.		
Ulm	10. 85.	9. 70.	9. 79.	6. 80.		
Kirchheim	11. 34.	—.	8. 69.	6. 98.		
Tuttlingen	10. 8.	—.	—.	7. 9.		

Manndheim, 14. Sept. Die Tendenz im Getreidehandel war während abgelaufener Woche fest und notiren wir: Weizen je nach Qualität M. 21—23.50, Roggen 15.50—16.25 und 13.50—14.25, Gerste 18—19, Hafer 13.50—14.50, Kohlraps 24.50 für inländischen und 25.50—26 für ungarischen.

Bei der Berliner Hauptbörse ist am vergangenen Donnerstag ein falsches Jehnmarkstück angehalten worden, welches in seiner Prägung ganz vorzüglich ausgeführt war und nur durch die Differenz seines Gewichtes sich als Fälschung erwies. Es ergab sich, daß das Jehnmarkstück aus Kupfer angefertigt und auf galvanischem Weg vergoldet war. Bei der täuschenden Ähnlichkeit desselben mit den echten Markstücken dürfte wohl erhöhte Aufmerksamkeit bei der Annahme von diesen Goldmünzen empfohlen sein.

Prinzek Rothhaar.

Erzählung von Max v. Schlegel.

(Fortsetzung.)

Der Thürmer schwieg und ruhte mit geschlossenen Augen in seinem Stuhl. Wendelin saß regungslos. Dieser erste Blick in das Wirrsal menschlicher Leidenschaften, den der eigene Vater ihm erschlossen, beängstigte und betäubte ihn. Endlich sprach der Alte weiter:

„Meinhardt hatte mich bei ihrem Tode monatelang überall gesucht, er war umhergereist den schwächsten Spuren nach, selbst weit über die Landesgrenze war er gegangen, um den Fluch des Verbrechens von mir zu nehmen. Hieher jedoch hatten ihn nur seine ausgebreiteten Geschäfte geführt, in die er sich gestürzt, um seinem Kummer zu entgehen. Er wollte mich heimführen in unsere Vaterstadt, aber ich weigerte mich. Was hatte ich dort zu suchen an dem Schauplatz all des Schrecklichen, das mein Leben aus seiner Bahn gedrängt? Jetzt, da mein Gewissen frei war, blieb ich gern hier oben mit Dir und meinem treuen Weibe, dessen Herz an seiner Heimath hing; hier war ich verhältnismäßig ein freier Mann. Und wenn auch die Stelle kärglich besoldet war, mit dem, was Meinhardt für mich aufbewahrt, reichte es aus, um unser Leben sorgenfrei zu gestalten.“

Nur ungern trennte der Freund sich von uns, nachdem ich ihn zu meinem Weibe hinaufgeführt und ihm meinen Sohn gezeigt hatte. An Deiner Wiege weinte er zum ersten Mal um sein zerstörtes Leben. Beim Abschied sagte er selbst: „Du hast das beste Theil erwählt, bleib — hier seid Ihr glücklich, dort würdet Ihr es vielleicht bald nicht mehr sein.“ Er reiste ab, und in jedem Jahr sahen wir uns, doch kam er nie wieder zu mir, vielleicht ertrug er den Anblick meines Weibes und meines Sohnes nicht. Als Deine Mutter starb, versuchte er noch einmal, mich zur

Rückkehr zu bewegen, und wieder lehnte ich es ab. Ich hatte mich daran gewöhnt, hoch oben, den Menschen fern zu leben, und was ich von ihnen sah und hörte, zog mich nicht zurück in ihren lärmenden Kreis. Noch sehe ich von hier aus den Friedhof mit dem weißen Kreuz, unter dem Deine Mutter ruht, jedoch versprach ich Meinhardt, Dich zu ihm zu senden, sobald es zu Deiner ferneren Ausbildung nöthig sei. Diese Zeit ist jetzt gekommen, Wendelin.“

Der Jüngling antwortete nicht. Vergangenes und Zukünftiges irrte durch seinen erregten Geist, und Stimmen wurden in ihm laut, wie er sie nie zuvor vernommen. Da trat der Vater zu ihm und legte die Hand auf seine Schulter:

„Es ist spät,“ sagte er in seinem gewöhnlichen Ton, daß Wendelin zusammenschrak, als erwache er aus einem wirren Traum. „Wir wollen schlafen gehen. Gute Nacht, mein Sohn!“

Lieblos streich er über Wendelins Haar, dann schloß sich die Thür der Schlafkammer hinter ihm. Auch Wendelin sprang auf. Es duldete ihn plötzlich nicht mehr in dem engen Gemach, und hastig kletterte er die leiterähnliche Treppe zum Glockenturm empor. Droben lehnte er sich aufathmend an die niedere Brüstung des Schallrochs und sah hinaus auf die tagesmüde schlafende Welt. Die Straßen des Städtchens unter ihm lagen still und dunkel. Nur einzelne Fenster flimmerten im Widerschein des Vollmondes, der hoch über dem Wetterhahn am schwarzblauen Himmel schwamm. Die Wiesen und Felder ringsum waren ein weißes Nebelmeer, aus dem einzelne Gehöfte und Bäume wie Inseln aufstauten, und gleich einem dunklen Ufer begrenzten es ferne waldbedeckte Hügelreihen. Hinter diesen Hügeln weit draußen lag die Königsstadt.

Wendelin klammerte sich mit beiden Händen an die kalte Steinbrüstung und bog sich vor, um hinabzuschauen zu dem Rathhaus, dessen Siegel und Thürmchen sich schimmernd abhoben von dem moosbewachsenen Dach. Aber alle Fenster waren schwarz und dunkel, und leise seufzend setzte Wendelin sich wieder auf das Bänkchen, wo Hilba so oft neben ihm geessen. Die ganze Nacht sah er unter dem erzenen Mund der St. Annenglocke und schaute in den mondlichterfüllten Himmel. Ihm war, als sei er so lange blind gewesen und habe plötzlich sehen gelernt. Aber das neue Licht blendete und beunruhigte ihn, daß sein Vater selbst ihm plötzlich wie ein Fremder erschien. Er versuchte sich denselben als Jüngling vorzustellen, aber immer wieder nahm das Bild Wendelins eigene Züge an, und die blonde Sabine verwandelte sich in Hilba's zierliche Gestalt. Ihm war, als sei dies Alles nicht vor Jahren, sondern gestern erst gewesen, als sei er es selber, der beschlossen, des Schwesterchens wegen niemals zu heirathen, und als müsse er jeden hassen, dem sie ihr Herz zugewandt. Und jetzt sollte er fortgehen, vielleicht auf Nimmerwiederkehr! Würde Hilba betrübt sein, wenn sie es erfuhr? Oder würde sie lachen über den Knaben, wenn sie wüßte, daß ihm das Städtchen da unten plötzlich herrlicher erschien, als alle Wunder der vielgerühmten Königsstadt? Aber wie sollte sie es erfahren? Morgen war Feiertag, und übermorgen in aller Frühe sollte er sein Bündel schnüren und ihr und dem Thurm, wo er geboren und erzogen

worden, den Rücken kehren. Vielleicht würde er Hilba nicht einmal Lebewohl sagen können, denn an Festtagen war sie noch niemals oben gewesen. Wendelin sprang auf. Ihm war als könne er nicht scheiden, ohne sie noch einmal gesehen zu haben.

Die ganze Nacht kämpfte er mit seiner Angst und Unruhe. Erst als der Mondschein vor der Morgenbämmerung langsam verblasste, schlief er fröstelnd hinunter in sein Kämmerchen.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Von Ratten angefallen.) Ein graufiger Vorfall ereignete sich kürzlich in Mailand. Als nämlich Marco Man, Besitzer einer Gastwirthschaft bei der Porta Genova, in den Keller ging, um dort ein Faß anzustechen, fiel er plötzlich ohnmächtig nieder. Als er dann lange Zeit nicht in die Gaststube herauf kam, schaute der Kellner nach ihm und kam mit dem Schreckensrufe zurück: „Laufet, laufet, die Mäuse verzehren unsern Herrn.“ Anfangs hielten die Gäste dieß für Scherz, aber die Blässe und der Schrecken des Kellners verriethen, daß etwas Wahres daran sein müsse. Man stieg sofort in den Keller hinunter und fand den armen Wirth auf dem Boden liegen und einige große Ratten auf ihm, welche mit Heißhunger an ihm nagten. Man brachte ihn herauf und trug ihn sofort in's Spital, wo seine tiefen Bisswunden nun einer sorgfamen Kur unterzogen werden.

Warnung vor Papierkrägen. Die Londoner Zeitschrift „Sanitary Record“ schreibt: Vor einigen Wochen reproduzirten wir eine Mittheilung des „Scientific American“ über die Vergiftung einer jungen Dame durch Arsenik, welches mit Stärke für die Wäsche benutzt worden war. Unsere Aufmerksamkeit wird jetzt wieder auf diesen Gegenstand gelenkt durch einen Correspondenten, der uns schreibt: „Da der Gebrauch von Papierkrägen und Manschetten so allgemein und die Concurrenz im Handel so groß geworden ist, wenden einige Fabrikanten Arsenik an, um jenen schönen Glanz hervorzubringen, welche den Krägen einer gewissen Fabrication so eigenthümlich zu sein scheint; ich habe einige analysirt, da einer meiner Patienten jedes Symptom einer Arsenikvergiftung zeigte, und das Resultat war, daß ich in einem einzigen Krage 10,4 Gran Arsenik fand.“

Am 30. dieses Monats findet die Ziehung der von der Palmgartengesellschaft in Frankfurt a. M. ins Leben gerufenen zweiten Silberlotterie statt. Bekanntlich hatte die erste Verlosung, die mit einer Ausstellung in dem früheren Bundespalais der zur Verlosung kommenden Silbergegenstände verknüpft war, und täglich Tausende von Schaulustigen anzog, welche die herrliche Auswahl und namentlich die Eleganz und Gediegenheit von dem ersten bis zu dem letzten Gewinne bewunderten, lebhaften Anklang gefunden. Auch für die nächstens stattfindende Verlosung ist der Grundgedanke dieser Lotterie in der charakteristischsten und großartigsten Weise bis zu dem geringsten Gewinne durchgeführt. Letztere bestehen wieder aus mehreren hundert Etwas, die ebensoviele die feinsten als auch praktische Haushaltungsgegenstände enthalten, wie z. B. je 12 silberne Dessertmesser oder je 12 Thee- und Kaffeelöffel etc. Der Hauptgewinn besteht diesmal aus einer prachtvollen Silberausstattung für eine elegante Haushaltung. Es dürfte sich empfehlen, Bestellungen auf Loose rechtzeitig zu machen.

Amthliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach,
Gerichtsbezirks Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Santmasse des
Philipp Eiting, Schreiners, ledig,
volljährig von Haiterbach,
kommt die vorhandene Liegenschaft in
Folge Nachgebots am
Samstag den 4. Oktober d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Haiterbacher Rathhause im
zweiten und letzten öffentlichen Ausschreibungs-
zum Verkauf, und zwar:
Gebäude:
1 a 40 m P.-N. 269 Wohn-
haus, nebst 1873
errichtetem Anbau,
Abtritt und Hofraum, zwei-
stöckig, mit einem großen
gewölbten Keller am Schiefer
B.-N. 2160 M.

Garten:
67 m P.-N. 4171's Gemüsegarten hinter dem Haus am Schiefer, Haus und Garten angeschlagen zu 1550 M., Anbot 1200 „ Nachgebot 1250 „
Wiesen:
19 a 28 m P.-N. 3426 in Stauchwiesen, Anschlag 450 M., Anbot 340 „ Nachgebot 370 „
Acker, Zelt Lebern:
15 a 28 m P.-N. 1262' am Schieftinger Buckel, Anschlag 50 M., Anbot 25 „ Nachgebot 26 „
Acker, Zelt Rammenthal:
17 a 6 m P.-N. 2167 im Simminger, Anschlag 80 M., Anbot 50 „ Nachgebot 70 „

Zelt Schömberg:
20 a 85 m P.-N. 3200 in Knollenäckern, Anschlag 150 M., Anbot 141 „ Nachgebot 142 „
19 a 95 m P.-N. 1404 im Röhlenberg, Anschlag 100 M., Anbot 25 „ Nachgebot 70 „
19 a 71 m P.-N. 3196 1/2 in Knollenäckern, Anschlag 100 M., Anbot 25 „ Nachgebot 40 „
19 a 71 m P.-N. 3196 1/2 in Knollenäckern, Anschlag 100 M., Anbot 50 „ Nachgebot 70 „
22 a 51 m P.-N. 4205 in der Weinhalde, Anschlag 80 M., Anbot 70 „ Nachgebot 71 „

Willkürlich gebaute Aeder:
8 a 55 m P.-N. 4198 u. 4199 Aeder und Steinriegel, Anschlag 50 M., Anbot 10 „ Nachgebot 11 „
Dazu werden Liebhaber eingeladen.
Den 12. Sept. 1879.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Huber, N. B.

Revier-Simmersfeld.
Klein-Ruthholz-Verkauf.
Am Samstag den 20. d. M., Nachm. 1 Uhr, werden ca. 9000 Klotzweiden aus Buchschollen auf der Revieramtskanzlei wiederholt verkauft.
K. Revieramt.
Erhardt.



Wildberg.
Markt-Anzeige mit Schäferlauf & Markt-Mauschaltung

Hand-Verpachtung.
Am Montag den 22. d. Mts.

wird der
Bieh- & Krämermarkt
dahier abgehalten und damit der
Schäferlauf

mit den weiteren
Bottsbelustigungen
in Verbindung ge-
bracht, wozu Fremde
von Bottsbelustigung-
en zu zahlreichem Be-
such freundlichst eingeladen sind.

Diejenigen, welche den Schäferlauf
mitmachen wollen, haben sich zuvor per-
sönlich oder schriftlich bei dem Stadt-
schultheißenamt anzumelden.

Die Verpachtung der Krämerstände
wird am
Samstag den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
sowie aller übrigen Standplätze am
Montag den 22. d. Mts.,
als am Markttag.

Morgens 7 Uhr,
auf hiesigem Rathhause vorgenommen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. September 1879.

Stadtpflege.
Geiger.

Jielshausen,
Oberamts Nagold.

Zahlungs-Befehl.

Dem entwichenen
Jakob Käufer, Schreiners dahier,
gegen welchen

- 1) Gottlob Schmid, Kaufmann in
in Nagold, Klage auf Bezahlung
von 72 M.,
- 2) Joseph Levi von Wählen, DA.
Horb, Klage auf Bezahlung von
28 M.

erhoben haben, wird aufgegeben, bis
zum 2. Oktober d. J. bei der unter-
zeichneten Stelle entweder seine Einven-
dungen gegen diese Klagforderungen vor-
zubringen, oder über die Befriedigung
der Klager sich auszuweisen, widrigen-
falls sogleich nach Ablauf der Frist ein
Abwesenheitspfleger aufgestellt und das
Weiter mit demselben verhandelt würde.
Den 16. September 1879.

Schultheißenamt.
Kloz.

Weihsingen.

Marktsteinlieferung.

Am Samstag den 20. d. M.,
Mittags 11 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus 120
Stück Marktsteine zu liefern verabstreicht.
Schultheißenamt.
Krauß.

Nagold.

15 bis 20 Maurer,
welche im Schlieren bewandert sind, sowie
6 bis 8 kräftige Handlanger
finden sofort dauernde Beschäftigung
bei hohem Lohn bei
August Zajel.

Nagold.

Wagner-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter kann sogleich
eintreten bei
Wagner Versteher.

Nagold.
Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bei der gestern in Eitmannsweiler
abgehaltenen Sitzung des Ausschusses
des landw. Bezirks-Vereins wurde be-
schlossen,

Freitag den 26. ds. Mts.
eine Excursion auf die Akademie Ho-
henheim, sowie auf das Gestüt Scharn-
hausen zu machen.

Abfahrt mit dem Eisenbahnzug Mor-
gens 5 Uhr 10 über Hochdorf, Herren-
berg, Böblingen nach Baihingen auf
den Fildern, von dort aus per Wagen
nach Hohenheim.

Jedes Vereins-Mitglied erhält eine
Fahrtgeld Entschädigung von 4 M.,
außerdem werden die Kosten der Fahrt
von Baihingen nach Hohenheim auf die
Vereinskasse übernommen.

Zu zahlreicher Theilnahme wird ein-
geladen und wolle man sich spätestens bis
Montag den 22. d. Mts. bei dem Un-
terzeichneten oder bei dem Vereins-
Secretär, Hrn. Stadtpfleger Weber
in Nagold anmelden.
Den 15. September 1879.

Vorstand Güntner.

Berned.
Guts-Verpachtung.

Die in diesen Blättern bezeichneten
Gutstheile, insbesondere 10 Mrg. Wä-
ferungswiesen und 6 Mrg. Sappengär-
ten, werden am

Dienstag den 23. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr,
morgenweise wiederholt verpachtet
werden.

Herrenberg.
**Frachtfuhrwerk-
Empfehlung.**

Jeden Samstag geht mein Fracht-
fuhrwerk von hier nach Nagold und
zurück. Aufträge für dasselbe werden
pünktlich bejorgt.

Christian Kohler.
Nagold.

Unterzeichneter behandelt jede Krank-
heit nach der neuesten Forschung der
Homöopathie.

Zugleich empfiehlt er sich im Schröp-
fen, Aderlassen, bei sämtlichen Knochen-
brüchen und in allen chirurgischen Be-
handlungen auf das Gewissenhafteste.
Achtungsvoll
H. Albert, Coiffeur.

**Ziehung am 30. September 1879
der zweiten
Silber-Lotterie**

Von Seiten der **Palmengarten-Gesellschaft** in Frankfurt a. M. ist im
Verein mit Künstlern u. Kunstfreunden eine reiche Auswahl der feinsten Luxus- u. Ge-
bindegegenständen, in massivem, leichten Silber angekauft worden, welche mittelst Ver-
losung zur Vertheilung kommen.

Erster Hauptgewinn: Eine prächtige und reiche silberne Ausstattung für eine elegante
Haushaltung, bestehend aus einem Tafelaufsatz, Blumenkorb mit Tischen, Ein Thee- und Caffee-
Service auf Porzellan, eine Schatulle in Ebenholz mit 9 Dutzend eleganten Tafelbestecken.
Zweiter Hauptgewinn: Eine vollständige Silber-Ausstattung für eine Thee- u. Caffee-Ge-
sellschaft, bestehend aus: großem Plateau mit Theekanne, Caffeeanne, Milchkanne, Zuckerschale,
eine Schatulle in Ebenholz, enthaltend 36 diverse Löffel und 36 diverse Dessertmesser und
Gabeln etc.

Dritte Gewinn: Zwei große Girandolen, Ein großer Theewasserkessel, Schweres silbernes
Fruchtblatt, Confecothale, Obstschale, Bechenschale, Ein modernes Caffee- und Thee-Service
mit Porzellan, Messing silberne Tafelleuchter, Ein vergoldetes Dajoune mit Plüsch, Eine
Garnitur Tafelaufsätze, Ein Kumpfen, Zwei Contertkörbe, Eine vergoldete Terrine, Zwei Kuchenkörbe,
Ein Tafelaufsatz, Ein Pokal, Eine Casse mit 3 Dutzend Dessertbestecke, 4 Etuis je 12 ele-
gante Tafelmesser, Gabeln, Löffel, 3 Etuis à 12 vergoldete Obstmesser mit Silberklingen, 12 Etuis
mit je 1 Dutzend schweben und reichverzierten Dessertmesser, Dessertgabeln, Dessertlöffel, Kistchen,
Theelöffel, Caffeeöffel, Morcelöffel, 10 Gewinne je eine massive Zuckerdose, 10 mal ein Bierseidel
mit Silberdeckel, 10 mal ein Zucker-Kübelchen, 20 Mal eine Zuckerschale, 50 Etuis je 12 Besteck,
100 Etuis je 6 Esslöffel, 50 Etuis je 1 Suppenlöffel, 100 Etuis je 1 Teelöffel, 10 Etuis je
ein Salbstock, 10 Etuis je 12 Theelöffel, Zuckermenge u. Theekanne, 50 Etuis je eine Torten-
schäufel, 75 Etuis je ein Fruchtblatt, 100 Etuis je 12 Caffeeöffel, 100 Etuis je 12 Dessert-
messer, 250 Etuis je 6 Caffeeöffel.

Um allen auf dieses Unternehmen beziüglichen Anfragen Genüge zu leisten, stehen Jedermann
gedruckte Verlosungspläne zur Verfügung. —
Die geehrten Leserinnen und Leser dieser Annonce werden ersucht, sogleich mittelst Post-
karte ihre Adresse anzugeben, die unterzeichnete Gesellschaft wird sich ein Vergütigen daraus
machen, dieses Programm gratis und franco an Sie zu übersenden.
Auf jedem Lote ist der hauptsächlichste Inhalt des Planes abgedruckt, namentlich ist den
unwichtigen Theilnehmern genügende Sicherheit gegeben, dass ihnen sofort nach der Ziehung
die Gewinne zerkommt. Ferner erfolgt die Zusendung der Gewinne von der Gesellschaft **frei**
an die Gewinner.
Den Bestellungen auf Lose à 3 Mark ist der Betrag beizufügen und sind solche
franco zu richten an die
Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Einladung zur Subscription
auf
Die illustrierte Welt, vollständig in 26 Heften à 30 S.,
Das Buch für Alle, vollständig in 26 Heften à 30 S.,
Die illustrierte Chronik, vollständig in 26 Heften à 20 S.

Diese Zeitschriften haben sich eine solche Beliebtheit unter dem lesenden
Publikum zu verschaffen gewußt, daß deren Empfehlung vollständig überflüssig
erscheint. Das erste Heft derselben wird jedem gerne zur Einsicht mitgetheilt
von der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Fenchelhonig
von L. W. Egers in Breslau,
unübertrefflich gegen Schnupfen,
Katarth, Grippe, Husten, Heiserkeit,
Verstärkung, Nigeln und Krachen im
Hals, sowie in größeren Gaben gegen
Verstopfung, ist in Nagold allein
edl zu haben bei
Gottlob Knodel.

Nagold.
Frischer Zeug & Hefe
ist gegen Bestellung zu haben, ebenso gibt
Malztraber
judweise ab, auch nimmt sofort einen
anständigen jungen Burschen als
Lehrling
an
Paul Schuster
zum Waldhorn.

Wildberg.
Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
suche ich einen gänzlichen Ausverkauf zu
erzielen und gebe alle Artikel zu herab-
gesetzten, theilweise Selbstkostenpreisen
ab, wobei ich besonders auf eine Partie
fertiger guter Knaben- und Ramms-
hosen aufmerksam mache, welche ich ganz
billig erlasse. Um geneigten Zutpruch
bittet

G. Leitz, Seckler.

Egenhausen.
Bauhütte-Verkauf.

Am Freitag den 19. September,
Mittags 1 Uhr,
verkaufen wir unsere 8,8 m lange und
3 m breite Bauhütte mit einer Schei-
de wand gezogen, mit Lärche und
Schwarten verschlagen.

Den 12. Sept. 1879.
Baunternehmer
Merkle und Comp.

Nagold.
Zahnschmerzen

bejeitigt sofort mit Garantie ohne Aus-
ziehen. Bei nicht Erfolg keine Bezah-
lung.

Heinrich Albert, Coiffeur.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-
handlung in Nagold ist zu haben:

**Des Franzosen-Feldzugs
Illustrirte
Kriegs-Chronik
1870.**

Preis 4 M. 80 S.
Nagold.

Ein Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, findet
bis Martini eine gute Stelle;
bei wem? jagt
die Redaktion.

Nagold.
8 Stück halbeng-
lische
Milchschweine
verkauft
Kraaf, Bäcker.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-
handlung ist zu haben:

**Amalie Hohenecker's Arzneimit-
telshah.** Ausführliche Beschreibung
der wirksamsten Heilmittel aus dem
Pflanzen-, Thier- und Erdreich, so-
wie genauer Angabe ihrer Verwen-
dung in den verschiedensten mensch-
lichen Krankheiten. Nebst Anleitung
zur Bereitung aller möglichen Arz-
neien, Kräuterkäfte, Syrupe, Conser-
ven, Latwergen, Essenzen, Wasser,
Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Bil-
len, Pomaden, sowie vieler Geheim-
und Hausmittel. Mit einer aus-
führlichen Urkunde. Preis 6 M.

Frucht-Preise.
Calw, den 13. September 1879.

	M	S	M	S
Kernen, gem.	11	—	10	90
Dinkel, alter	8	—	8	—
Dinkel, neuer	7	80	7	43
Daber, alter	5	20	8	—
Daber, neuer	6	20	6	11

Tübingen, den 12. September 1879.

Dinkel	8	16	7	74
Daber	7	16	6	82
Bohnen	—	—	6	72

